

Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Heimatzeitung mit der Halbmonats-
Beilage „Schwedter Heimatblätter“

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Be-
zugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei
den Landbotenfahrten kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zu-
sätzlich Zustellgeb. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt.
Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum
5 Pfennig. Grundchrift: Petit. 1 Seite = 2490 mm-Zeilen. Ermäßigte Grund-
preise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Ziffer- und Nachweisgebühr 20 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten.
Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 223

Mittwoch, den 23. September 1936

43. Jahrgang

Höhepunkt der Italienfahrt unserer HJ.

Empfang der Hitler-Jugend durch Mussolini

Vorbeimarsch vor dem Duce — Große An-
teilnahme der italienischen Bevölkerung

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers
und der 452 Hitler-Jungen erreichte ihren
mächtigsten Höhepunkt: Der Chef der italienischen Re-
gierung, Mussolini, nahm auf dem Piazza Venezia
unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vor-
beimarsch der Hitler-Jugend ab und empfing an-
schließend den Reichsjugendführer und die
452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen
Jungen mit herzlichsten Worten begrüßte.

Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten

Im Zentralhaus der Faschistischen Partei in Rom,
dem Palazzo Vittorio, empfing der Generalsekretär der
Faschistischen Partei Italiens, Starace, in Anwesen-
heit des Staatssekretärs Ricci den Reichsjugendführer
und seinen Stab. Bei dieser Gelegenheit brachte Starace
die aufrichtige Bewunderung der Faschistischen Partei für
die Organisation der Hitler-Jugend zum Ausdruck. An-
schließend legte der Reichsjugendführer an dem
im Lichthof des Parteihauses gelegenen Ehrenmal der
faschistischen Gefallenen, der „Capella Totiva“, einen
Kranz nieder mit der Schleifeninschrift: „Den Gefallenen
der faschistischen Revolution — die Hitler-Jugend.“

Mit klingendem Spiel zogen die Kolonnen der Hitler-
Jugend und des Deutschen Jungvolks von hier durch die
Straßen der römischen Innenstadt zum gewaltigen Natio-
nalsdenkmal, dem Vittoriano, in dem sich am Sockel
des gewaltigen Reiterstandbildes das Grabmal des Un-
bekannten Soldaten befindet. Gleichzeitig mit der deut-
schen Jugend trafen hier die Formationen der italienischen
Jugend, der Balilla und der Avantgardisten, ein, die
nun gemeinsam mit ihren deutschen Kameraden zu beiden
Seiten auf der großen Freiterrasse des Denkmals Auf-
stellung nahmen.

Auf dem weiten Platz und in den umliegenden Straßen
wohnte eine große Menschenmenge, darunter auch zahl-
reiche Mitglieder der Deutschen Kolonie, dem feierlichen
Akt bei. Gegen 16.30 Uhr erschien der Reichsjugendführer
Baldu von Schirach und der Führer der faschisti-
schen Jugend, Staatssekretär Ricci, vor dem Ehrenmal,
und während der Musikzug der Hitler-Jugend gedämpft
die italienischen und die deutschen Nationalhymnen in-
tonierte, erwiesen die Jugendführer des deutschen und des
italienischen Reiches den italienischen Toten des Krieges
mit erhobener Rechten die Ehrenbezeugung. Dann legte
der Reichsjugendführer am Grabe des Unbekannten Sol-
daten einen Kranz nieder.

Der Vorbeimarsch an Mussolini

Wenige Minuten später betrat der Duce die Piazza
Venezia, um den Vorbeimarsch der deutschen Jugend ab-
zunehmen. Langanhaltende stürmische Rufe „Duce, Duce“
und immer wieder Händeklatschen brauchten über den Platz,
als Mussolini den Reichsjugendführer Baldu von
Schirach herzlich begrüßte. Er bestieg dann vor dem
Portal des Palazzo Venezia ein Podest, und schon nahen
die ersten Reihen der Hitler-Jugend zum Vorbeimarsch.
Der Führer der deutschen Italiensfahrer, Gebietsführer
Langanke, meldete dem Duce die Einheiten der natio-
nalsozialistischen Jugend. Es folgte der Fanfaren- und
Trommelzug, der bei der italienischen Bevölkerung be-
sonders herzlichen Beifall hervorrief. Gefolgschaft auf
Gefolgschaft des Jungvolks und der Hitler-Jugend mar-
schierte dann mit ihren Fahnen am Duce vorbei. Mus-
solini grüßte jede einzelne Reihe. Als der Musik- und
Spielmannszug wieder den Beschluß bildete, da jubelte
das Volk Roms in ehrlicher Anerkennung den braunen
Jungen zu, und auch der Duce war sichtlich erfreut über
die prachtvolle Disziplin der nationalsozialistischen
Jugend.

Ansprache des Reichsjugendführers

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Reichsjugend-
führer mit seinen Begleitern und den 452 Hitler-Jungen
in den Palazzo Venezia. Die HJ-Formationen
nahmen im großen Empfangssaal Aufstellung. Als der
italienische Regierungschef den Saal betrat, wurde er von
den deutschen Jungen mit Heilrufen begrüßt. Gemeinsam
mit dem Reichsjugendführer schritt er die Front der For-
mationen ab. Darauf nahm Reichsjugendführer Baldu
von Schirach das Wort zu einer kurzen Begrüßung in
italienischer Sprache, in der er u. a. sagte:

Erzellenz! Vor einigen Augenblicken habe ich vor
dem Symbol der Toten Italiens den Lorbeerkranz der
deutschen Jugend niedergelegt. Jetzt aber grüße ich im
Namen des jungen Deutschland in Ihrer Person das
lebende und wiedererstandene Italien.
Dank der Gastfreundschaft Eurer Erzellenz und des ge-
samten italienischen Volkes, dank der wunderbaren Vor-
bereitung und Betreuung durch meine lieben Kameraden
und treuen Freund Renato Ricci haben wir mit unseren
Augen die Schönheiten dieses bewunderungswürdigen
Landes aufgenommen, und sie sind uns zum Erlebnis ge-
worden. Größer noch als die Stunden, in denen wir
durch Ihr schönes und kraftvolles Land reisten, ist dieser
Augenblick, wo wir vor Ihnen stehen!

Der Reichsjugendführer kommandierte „Stillgestan-
den!“ und brachte auf die in Benito Mussolini verkörperte
stolze italienische Nation ein dreifaches Sieg Heil aus.
Aus Hunderten von Reihen brachten dem Duce herzliche
Heilrufe entgegen. Sichtlich bewegt

erwiderte darauf Mussolini in deutscher Sprache.

Mussolini gab in seiner Ansprache seiner Freude über
den Besuch der deutschen Jugend in Italien Ausdruck
und erklärte, daß die nationalsozialistische und die
faschistische Jugend sich nicht nur in ihrer äußeren
Disziplin ähnlich seien, sondern sie durchpulte auch eine
ähnliche geistige Idee, die die Größe und Macht
der beiden Staaten ausmache. Er hoffe, daß sich die HJ
im Lande der Schwarzhemden wohlfühle, bei jenen
Männern, die auch durch Hingabe ihres Blutes bereit
seien, für die Größe und die Ehre ihrer Nation zu kämp-
fen. Eine starke und geeinte Jugend trage zur Kraft und
Größe der beiden Staaten bei und sichere den geistigen
Widerstand gegen die Gegner der Ordnung und der
nationalen Lebenskraft in der Welt.

Nach dem Königsmarsch und der Giovinezza spielte
der HJ-Musikzug das Deutschland- und das Horst-Wessel-
Lied. Der Duce schritt dann nochmals durch die Reihen
der deutschen Jugend und verabschiedete sich von ihnen
mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen!“

Reichsjugendführer Baldu von Schirach
wurde von dem italienischen Außenminister Graf
Ciano und dem italienischen Propagandaminister
Alfieri empfangen. Der Reichsjugendführer hatte mit
beiden Ministern, denen er seine Mitarbeiter vorstellte,
eine sehr herzlich verlaufene persönliche Unterredung.

Um die abessinische Delegation

Genf in Not

Die abessinische Frage an den Haager Ge-
richtshof überwiesen

Der Vollmachtenprüfungsausschuß der Genfer Völker-
bundsversammlung hat beschlossen, der Versammlung die
Reberweisung der heillosen abessinischen
Frage an den Haager Ständigen Gerichtshof
zu empfehlen. Inzwischen bleibt natürlich noch die
Frage zu klären, ob die abessinische Delegation bis zur
Entscheidung des Haager Gerichtshofs an der Versamm-
lung teilnehmen darf oder nicht. Man darf gespannt sein,
wie sich der Ausschuß hier aus der Affäre ziehen wird.

Bisher hatte der Vollmachtenprüfungsausschuß der
Völkerbundsversammlung eine Note der abessinischen
Delegation entgegengenommen, die die Zweifel über die
Rechtmäßigkeit ihrer Vollmachten beheben soll. Die Ver-
treter des Regus stützen sich auf die Behauptung, daß
die italienischen Truppen bisher nur einen kleinen Teil
Abessiniens besetzt halten, und daß in Gora in West-
abessinien eine reguläre Regierung besteht, die den Regus
weiterhin als Herrscher anerkennt. Sie wollen sich im
Besitz von Dokumenten befinden, die die Wahrheit dieser
Behauptung beweisen.

Die Völkerbundsversammlung hat ferner die üblichen
Zuschüsse eingeseht. Wie immer in den letzten Jahren,
wurde auf die Bildung des dritten Aus-
schusses für Abrüstungsfragen verzichtet,
jedoch wurde dem Präsidium die Befugnis erteilt, ihn
gegebenenfalls im Laufe der Versammlung nachträglich
einzusetzen. Das wäre vor allem dann der Fall, wenn die
angekündigte französische Abrüstungsinitiative Tatsache
würde.

Durch die Anwesenheit der abessinischen Abordnung
bei der Völkerbundsversammlung und die plötzliche
Ankunft des Neaus in Genf hat sich die politische

Malta und Cypern bleiben Flottenstützpunkte

Englands Mittelmeerpolitik — Bedeu-
tame Erklärung des Ersten Lords der
Admiralität

Eine bedeutende Erklärung über die englische Mittel-
meerpolitik gab der von seiner Inspektionsreise nach dem
Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität,
Sir Samuel Hoare, auf einer englischen Presskon-
ferenz in der Admiralität in London ab. Danach wird
England auf Malta als Stützpunkt für die britische
Flotte nicht verzichten. Vielmehr beabsichtigt die britische
Regierung nach den Worten des Marineministers, die
Kräfteverhältnisse im Mittelmeer den neuen Bedingungen
anzupassen, um die Reichsverteidigungslinien zu sichern.
Die militärische Zukunft der Insel Cypern wird zur
Zeit noch erwogen, doch ist der Erste Lord der Admiralität
der Ansicht, daß Cypern im Interesse seiner künftigen
Entwicklung einen besseren Hafen haben muß.

Im einzelnen führte Sir Samuel Hoare u. a.
aus: Die Beschäftigung unserer Schiffe und unserer sehr
wichtigen Stützpunkte im Mittelmeer ist für
mich von größtem Wert gewesen. Von einer Aufgabe
unserer Stellung im Mittelmeer oder von einem Verzicht
auf Malta als Stützpunkt kann nicht die Rede sein. Mir
scheint es selbstverständlicher gesunder Menschenverstand
zu sein, daß wir unsere dortigen Verbindungslinien
sichern, wenn man sich daran erinnert, daß das Mittel-
meer eine der lebenswichtigen Straßen des britischen
Reiches ist.

Der Minister betonte dann erneut, daß der Beschluß,
die britischen Reichsverteidigungslinien zu sichern, für nie-
manden eine Drohung sei. Er beschäftigte sich dann mit
den Rückwirkungen der Entwicklung der Militärluftfahrt
auf die Lage im Mittelmeer. Er räumte ein, daß hierdurch
natürlich eine Veränderung eingetreten sei, glaube jedoch
nicht, daß aus diesem Grunde die englische Politik völlig
umgestaltet werden müsse. Vom Standpunkt der Militärluft-
fahrt sei Cypern wichtig, und er glaube, daß die
Insel im Mittelmeer noch eine bedeutsame Rolle spielen
werde. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sollte
der Marineminister der aufopfernden Arbeit der britischen
Flotte im Mittelmeer während der langen Monate der
abessinischen Krise höchstes Lob. Er schilderte dann seinen
Besuch in Haifa, das sich zu einem sehr wichtigen
Punkt im Mittelmeer entwickelte, und erklärte zum Schluß
seiner Ausführungen, daß nach seiner Ansicht die britische
Flotte heute so leistungsfähig sei wie je zuvor.

Lage weiter verschärft. In der Pariser Presse wird fest-
gestellt, daß in dem Kampf zwischen den großen Mächten,
die den Wunsch haben, die Rückkehr Italiens in den
Völkerbund zu erleichtern, und den kleinen Mächten, die
die Grundzüge des Völkerbundsstatuts energisch ver-
teidigen, der erste Abschnitt von den kleinen Ländern ge-
wonnen worden sei. Weiter kommt in Pariser Blättern
zum Ausdruck, daß der entscheidende Punkt des
ganzen Problems für Frankreich — so scheint
es zum mindesten den Völkerbundsdelegierten in der Not-
wendigkeit liege, sich entweder jetzt für eine wirkliche
Bündnispolitik mit Sowjetrußland zu ent-
scheiden — oder eine solche abzulehnen.

Nachdem der Vollmachten-Prüfungsausschuß des
Völkerbundes beschlossen hatte, die Frage der Zulassung
der abessinischen Abordnung zur Völkerbundsversamm-
lung dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, hat
der Duce dem Völkerbund eine letzte Warnung erteilt. Er
hat der italienischen Abordnung auf der zwischenstaatlichen
Konferenz, die durch Abschluß einer internationalen Rund-
funkvereinbarung das Radio in den Dienst des Friedens
stellen sollte, den Auftrag erteilt, sich auch von dieser
letzten Arbeit, die von Italien noch unterstützt
wurde, zurückzuziehen. Seit dem Inkrafttreten der
Sanktionen hat sich Italien sonst an keiner Völkerbunds-
arbeit mehr beteiligt. Als die Rundfunkkonferenz wieder
zusammentreten sollte, teilte der italienische Abordnungs-
führer, de Michelis, dem Konferenzvorsitzenden ohne
Angabe von Gründen mit, daß er sich mit seiner Abord-
nung von der Konferenzarbeit sofort zurückziehen werde.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau
Wilhelmine noch in Reichen (Ostpr.) aus Anlaß der
Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches
Glückwunschsreiben und eine Ehrengabe
zugehen lassen.